

Festschrift



1000 Jahre Pfarre Probstdorf



Impressum:

Herausgeber:

Pfarre Probstdorf
2301 Probstdorf, Weißen Stephans-Platz 3

Druck:

Juranitsch GmbH
2301 Groß-Enzersdorf, Raasdorferstraße 12



J. Hill-Keiner

Pfarre Probstdorf leistet wichtigen Beitrag für das Miteinander

Seit 1.000 Jahren besteht die Pfarre Probstdorf, und ich gratuliere als Landeshauptfrau nicht nur von ganzem Herzen zu diesem Jubiläum, sondern vor allem auch zu der Art und Weise, wie dieses besondere Ereignis gefeiert wird. Bei den Feierlichkeiten besinnt man sich nicht nur auf die Vergangenheit, sondern man schöpft dabei vor allem die Kraft, das Wissen und den Mut für die Bewältigung von Gegenwart und Zukunft.

Gerade in der Pfarre Probstdorf, die schon über Jahre und Jahrzehnte durch den aktiven Einsatz ihrer Mitglieder viel erreicht und bewirkt hat, ist das christliche Leben ungemein lebendig. Vor allem in der Jugend- und Sozialarbeit sowie in der Flüchtlingsbetreuung wird Großartiges geleistet. Der gegenseitige Respekt, der tolerante Umgang miteinander und der Geist der Partnerschaft haben die Pfarre Probstdorf zu einer starken und erfolgreichen christlichen Gemeinde im Land gemacht.

In Niederösterreich wird das Miteinander sehr gepflegt und es ist mir als Landeshauptfrau sehr wichtig, dass die christlichen Grundwerte wie Respekt vor der Schöpfung, Verständnis für andere, das Denken in Generationen und der Sinn für die Familie und die Gemeinschaft auch in Zukunft ihre Geltung haben.

Gerade in einer Zeit, die von ganz besonderen Herausforderungen geprägt ist, wird es immer wichtiger, das Miteinander zu stärken. Gerade jetzt brauchen wir Orte, wo wir in uns gehen können, Orte der Ruhe, Orte des Auftankens und Orte der Besinnung.

In diesem Sinne möchte ich Pfarrer Helmut Schüller und seinem Team herzlich danken. Mit meinen Gratulationen zum Jubiläum und zum gelungenen Werk verbinde ich auch meine besten Wünsche für die Zukunft einer aktiven und lebendigen Kirche.



1000 Jahre Pfarre Probstdorf bedeutet gleichzeitig 1000 Jahre gelebte Gemeinschaft

Die Pfarrgemeinschaft in Probstdorf ist eine sehr lebendige, die ihr Gotteshaus und auch den Ort selbst mit Leben erfüllt. Die „Kirche im Dorf“ war und ist Mittelpunkt und Wahrzeichen von Probstdorf. Sie ist Teil seiner Geschichte und kann selbst Geschichten erzählen: Über die Menschen, die diese Kirche erbaut haben und mit ihr gelebt haben, über Zusammenhalt und aktiv gelebter Gemeinschaft.

Über die Jahrhunderte hinweg entwickelte sich ein Lebensraum, in dem alle sich daheim fühlen und die Verantwortung füreinander großgeschrieben wird. Durch ihren gelebten Gemeinschaftssinn war und ist die Pfarre Probstdorf eine Heimat für Generationen. Es „menschelt“ in Probstdorf...was kann man Schöneres über eine Gemeinschaft sagen!

1000 Jahre sind in der Geschichte der Menschheit nicht einmal ein Wimpernschlag. Und dennoch hat sich in den letzten 1000 Jahren in Probstdorf so viel zugetragen, dass es sich lohnt innezuhalten. Es gab viele wechselvolle Jahre, eine bewegte Geschichte, auf die wir in dieser historischen Festschrift und mit den Feierlichkeiten zum Millennium zurückblicken.

Als Bürgermeisterin darf ich zu diesem besonderen Jubiläum sehr herzlich gratulieren! Mein Dank gilt dem unermüdlichen zukunftsweisenden Einsatz von Pfarrer Mag. Helmut Schüller. Seine Arbeit für die Pfarre ist ein weiterer Grundstein für das aktive Miteinander und die gute Zukunft der Pfarrgemeinschaft.

Ein großes Dankeschön darf ich aber auch der überaus engagierten Arbeitsgruppe der Pfarre Probstdorf aussprechen, die ein würdiges Rahmenprogramm für die Millenniumfeier zusammengestellt hat. Man darf sich unter anderem auf besondere Konzerte und Gottesdienste mit hervorragender musikalischer Umrahmung freuen. „Heiterkeit und Freudigkeit ist der Himmel, unter dem alles gedeiht.“ (Jean Paul)

In diesem Sinne, alles Gute zum Millennium
Bürgermeisterin Monika Obereigner-Sivec



Vorwort 1000 Jahre Pfarre Probstdorf

Ich fühle mich bei Eurem Jubiläum besonders nahe. Probstdorf ist eine Pfarre zu der ich ganz besonders viele Beziehungen bis zuletzt hatte. Zunächst war es der Pfarrer Josef Klima. Wir hatten in derselben Schule (Wasagymnasium) maturiert und sind vom gleichen Religionsprofessor, Anton Maria Pichler, geprägt worden. Josef Klima war immer ein Pfarrer aus Leidenschaft, aber daneben auch ein Religionsprofessor, der die Jugend besonders verstand.

Er hat die Erneuerungen der Kirche zum Teil schon als „Vorreiter“ in seiner Pfarre gestaltet. Das 2. Vatikanische Konzil war für ihn gleichsam Bestätigung. Es ging ihm um die Mitverantwortung der Laien. Sehr früh gründete er einen Pfarrgemeinderat und ließ Laien verantwortlich auch in der Liturgie mitarbeiten, bis hin zu Wortgottesdienstleitern.

Besonders zeichnete ihn auch die Liebe zur Theologie aus. Es gelang ihm sogar die Jugend dafür zu begeistern. Bei den vielen Firmungen, die ich in seiner Pfarrerzeit in Probstdorf hielt, war ich erstaunt über die ganz eigene Vorbereitung der Firmlinge. Sie war so etwas wie ein kleines theologisches Seminar. Aber die Jugendlichen nahmen ihm das ab und bekamen dadurch wohl selbst eine Beziehung zu einem Glauben, der auch theologisch durchdacht war. Erfahrungen für die Jugendarbeit sammelte er auch aus seiner Tätigkeit neben der Pfarrarbeit als Religionsprofessor in der Zirkusgasse. 35 Jahre hat er die Pfarre Probstdorf in seiner besonderen Art ausgebaut und geleitet. Als er dann in Pension ging, hat er aber von Wittau aus noch 20 Jahre seelsorglich ausgeholfen.

Als nach seiner Pensionierung Helmut Schüller folgte, der seinerzeitige Generalvikar, wurden nicht nur die Früchte seines Vorgängers eingesammelt, sondern sogar ausgebaut. Und da komme ich zu einem zweiten Berührungspunkt mit der Pfarre unter Helmut Schüller.

Seit er Pfarrer in Probstdorf ist, hat er mich jedes Jahr zur Firmung eingeladen, was mich besonders gefreut hat, aber auch immer wieder sehen ließ, wie das Erbe von Josef Klima weitergeführt wird.

Zum Jubiläum möchte ich Josef Klima und jetzt auch Helmut Schüller besonders für ihren beispielhaften Einsatz als Pfarrer danken. Aber auch allen Frauen und Männern, die in großer Verantwortlichkeit mit den beiden das Leben der Pfarre gestaltet haben und auch jetzt mit weitergestalten. Schade, dass Josef Klima das Jubiläum nicht mehr miterleben kann. Er war nämlich neben seiner Leidenschaft für die Seelsorge und die Theologie auch immer ein sehr interessierter Historiker, wozu ihn Anton Maria Pichler auch beeinflusst hatte. Bei der Auferstehungsmesse nach dem Tod von Josef Klima im Jahr 2017 durfte ich der Messe vorstehen und habe auch sehr ausführlich seine Verdienste gelobt.

Der Pfarre Probstdorf wünsche ich weiter den besonderen Segen Gottes. Die Pfarrmitglieder tragen wohl die Verantwortung für die nächste Generation mit der Kirche und ihrer notwendigen Erneuerung immer beispielhaft mitzugehen.

Dr. Helmut Krätzl
em. Weihbischof



Millennium.

Eine Periode von tausend Jahren. Das ist zunächst einmal eine ansehnliche Zeitstrecke mit viel Geschichte, - samt interessanten baulichen und schriftlichen Zeugnissen davon. Aber die übliche Geschichtsschreibung erfasst bei weitem nicht alles, was diese tausend Jahre ausgemacht hat. Ein Millennium. Das sind vor allem über sechzig Generationen von Menschen, die diesen Zeitraum mit ihrem Lebensalltag, mit dem, was ihnen wichtig war, gefüllt und mitgeprägt haben.

Über sechzig Generationen hinweg wurde errungen, geschaffen, bewältigt, (wieder) aufgebaut, erhalten und aufbewahrt, weitergegeben, vorausschauend auf den Weg gebracht. Einander geholfen, geschützt, verteidigt, miteinander geteilt. Nach dem Sinn des Lebens, dem Warum von Schicksalsschlägen gefragt. Versucht zu glauben und zu beten, glauben und beten gelehrt. Um Freiheit gekämpft, um die Anerkennung der Gleichheit aller, um Gerechtigkeit und solidarischen Zusammenhalt. In Gesellschaft, Staat und Kirche, im Großen und im Kleinen hier in unseren Ortschaften, in der Pfarre, in der Region. Sie, das waren Herrschende und Untertanen, Besitzende und Mittellose, hier Geborene und Zugewanderte, Frauen und Männer, Gebildete und einfache Weise, Religiöse und Religions skeptische, Geistliche und „Laien“.

Über sechzig Generationen hinweg wurde aber auch übersehen und übergangen, ignoriert, aus den Augen verloren. Mitgeschrien, verraten, unterdrückt, gespalten, aufgehetzt, der Vernichtung und Ermordung preisgegeben. Ausgebeutet, zerstört. Religion, Glaube, Ideale missbraucht für Machterhalt und Angstmache.

Millenniumsfeier: dazu gehört auch ein aufmerksames Zurückschauen. Mit einem Gespür für das, was neben und zwischen den historischen Zeugnissen Realität

gewesen sein mag und zum Teil unsere heutige Realität nach wie vor prägt. Und damit wird das Feiern eines Millenniums auch zu Nachdenklichkeit führen. Zu nüchternen Erkenntnissen und zu dankbarer Würdigung dessen, was wir von den Generationen vor uns übergeben bekommen haben. Und die spannendste Frage rund um eine Millenniumsfeier ist wohl: was geben w i r, die Millenniumsgeneration, weiter?

In diesem Sinn wünsche ich uns eine Begehung unseres Millenniums, die uns zum Feiern zusammenführt, die uns zum Nachdenken über das uns von den Generationen „Übergebene“ anregt und uns bewusst macht, dass auch wir Weitergebende sind.

Helmut Schüller

Pfarrer von Probstdorf

Das Findel-Projekt

Der Keramikünstler Georg Niemann hat sich ein Projekt ausgedacht, das den Mitgliedern der Pfarre ermöglichen soll, ihre ganz persönliche Geschichte zu verewigen.

Auf ca. 3 mm starken Tonplatten werden mittels CNC-Fräser die Geschichten für die Nachwelt eingraviert. Diese Platten werden dann mit einer mürberen Schicht verbunden. So entsteht ein Objekt, der „Findel“. Die im Findel gespeicherten Informationen können so, mehrere tausend Jahre überdauern.



Nähere Informationen entnehmen Sie bitte seiner Homepage:
www.ceramic4you.com.

Das Findelprojekt soll sowohl eine Abbildung der Geschichte der Besiedelung als auch eine aktuelle Abbildung unseres Seins, Schaffens und Vernichtens sein, diametral zur Vergänglichkeit unserer derzeitigen Datenspeicherung.

Zu unserer Pfarre

Nach der Schlacht auf dem Lechfeld (955), in der König Otto I. ein starkes ungarisches Heer besiegt hatte, kamen die Alpenländer wieder in den Besitz der deutschen Könige. Sie konnten es weiterschenken oder als Lehen weitergeben. Diese Schenkungen oder Belehnungen kamen entweder adeligen Familien oder geistlichen Herrschaften, durchwegs Bayern zugute. Sie hatten die Aufgabe, das übernommene Land zu kolonisieren und für Sicherheit zu sorgen.

So wurde das Kanonikerstift Weihenstephan (Freising) bei dieser zweiten Landnahme mit Besitz im Marchfeld bedacht.

Am 14. November 1021 beurkundete Kaiser Heinrich II. in Mehringen, er habe einen genau umschriebenen Teil der „Insel Sahsonaganc“ dem monasterium S. Protomartyris Stephani (=Münster des Erzmärtyrers Stephanus) geschenkt. Die in der Urkunde genannten Grenzen des Gebietes umfassen die heutigen Orte Sachseingang/Oberhausen, Groß-Enzersdorf, Raasdorf, Großhofen, Pysdorf, Markgrafneusiedl, Rutzendorf, Probstdorf, Schönau, Mannsdorf, Wittau und die abgekommenen Orte Urfar (der Rest ist heute ein Teil von Schönau), Matzneusiedl, Nöttendorf. und Deindorf.

Gemäß der Darstellung nach Prof. Schulrat Otto Schilder entstand unmittelbar nach der Schenkung eine erste Ansiedlung, die ihren Ursprung im Namen festhält: Probstdorf = Dorf des Propstes (Vorsteher eines Klosters).

So weist auch das Patrozinium St. Stephan der Kirche in Probstdorf auf die Gründung dieser durch Weihenstephan hin. Der damaligen Priorität in der Kolonisierung folgend entstand auch der erste Kirchenbau, vermutlich ein bescheidener Holzbau.

Die gewaltige Landschenkung, die noch dazu ständig von den Ungarn bedroht war, war für das ferne Kloster kaum zu stemmen. Dadurch kam es 1030 (nach kaum 10 Jahren) zum Besitztausch zwischen Propst Arnold von Weihenstephan und Bischof Egilbert von Freising. Für den Marchfeldbesitz bekam Weihenstephan entsprechende Tauschobjekte in Bayern. Das Bistum Freising hatte damals schon beachtliche Besitzungen in Niederösterreich und war zur Sicherung des Donauweges sehr an der Vergrößerung dieser interessiert.

Nach der Tauschaktion, wahrscheinlich noch unter Bischof Egilbert (1005-1039), wurde die Pfarre Probstdorf gegründet. Leider gibt es darüber weder eine Urkunde

noch eine Inschrift. Der Sprengel der neuen Pfarre wurde von den natürlichen Grenzen (Donau-March) und vom Gebiet der nächstliegenden „Mutterpfarre“ Weikendorf umschlossen. Man schuf bewusst aus strategischen und kolonisatorischen Gründen große, reich mit Grundbesitz ausgestattete Pfarrbezirke, aus denen sich dann weitere Pfarren entwickelten. So gingen aus der Mutterpfarre Probstdorf im Lauf der Jahrhunderte folgende Pfarren hervor: Orth (um 1100), Witzelsdorf (um 1200), Loimersdorf, Stopfenreuth (um 1200), Niederweiden (um 1400), Eckartsau, Engelhartstetten, Leopoldsdorf, Franzensdorf, Haringsee und Breitstetten.

Wegen der exponierten Lage an der Grenze des Reiches übernahmen sehr bald die Babenberger Herzöge als Landesfürsten den Schutz (= die Vogtei) über den „auswärtigen“ Freisinger Besitz. Es blieb nicht beim bloßen Schutz. Die Landesfürsten nahmen einen immer entscheidenderen Einfluss auf die Besetzung der reichen Pfarren und spätestens 1202 scheint Probstdorf als „landesfürstliche Pfarre“ auf.

Nach dem Tod Herzog Friedrichs II. des Streitbaren (1246) war Österreich Tummelplatz von böhmischen, ungarischen und einheimischen Raubrittern. So übernahm der Böhmenkönig Ottokar II. Przemysl das Babenberger Erbe und Probstdorf wurde für 27 Jahre eine königlich-böhmische Pfarre. Zu dieser Zeit war Mag. Ulrich von Probstdorf (1256-1277), der Protonotar (Kanzleichef) des Böhmenkönigs, Pfarrer. Im Jahr 1278 siegte König Rudolf von Habsburg über Ottokar von Böhmen. Österreich und damit Probstdorf als landesfürstliche Pfarre wurden habsburgisch.

Die weitere Geschichte unserer Region wurde von Religionskriegen, räuberischem Bändertum, Feldzügen, Bränden, Seuchen und Überschwemmungen geprägt.

1783 umfasste die Pfarre Probstdorf durch die josephinische Reform den Pfarrort sowie die Filialen Rutzendorf, Kimmerleinsdorf, Andlersdorf, Matzneusiedl, Schönau, Urfahr und Mannsdorf - insgesamt 1.570 „Seelen“. Durch kaiserliches Dekret wurde im Juli dieses Jahres Kimmerleinsdorf (ab 1835 Franzensdorf) als selbstständige Pfarre erhoben und Rutzendorf sowie Andlersdorf der neuen Pfarre unterstellt. Im September wurde Mannsdorf nach Orth umgepfarrt und dafür Oberhausen, Sachsengang und Wittau von Groß-Enzersdorf nach Probstdorf eingegliedert.

Der damalige Pfarrer von Probstdorf, Propst Dr. Marcus Antonius Wittola (1774-1797) war ein enger Vertrauter der Kaiserin Maria Theresia gewesen und Berater ihres Sohnes Joseph II. Er hat auch an der umfassenden Neuordnung der kirchlichen

Strukturen mitgewirkt. Wittola erwarb sich das Wohlwollen von Maria Theresia und war von ihr als Direktor der theologischen Fakultät in Aussicht genommen worden. Die erbitterten Gegner des sehr aufgeschlossenen Geistlichen, die Jesuiten und Dominikaner, wussten das aber zu verhindern. So wurde er von ihr mit der Investition als Pfarrer von Probstdorf entschädigt. Ihm verdanken wir auch einen barocken Messornat, den er 1779 von Maria Theresia geschenkt bekam.



Erwähnt sei hier auch sein Vorgänger Dr. Josef Franz von Gondola (1765-1774). Er wurde 1765 von Kaiserin Maria Theresia präsentiert und 1766 auf Probstdorf investiert. Der geborene Wiener Graf von Gondola war zuvor u. a. Weihbischof von Paderborn und Vorstand der theologischen Fakultät in Wien. Auf seinen Wunsch wurde Bischof Gondola vor den Stufen des Hochaltars im bischöflichen Ornat begraben.

Unsere Pfarre kann auf eine stolze „geistliche Ahnenreihe“ zurückblicken. Da sie eine sehr ertragreiche Pfründe war, wurde sie lange Zeit hindurch von den Landesfürsten nur an hochgestellte Personen verliehen. Bischöfe, Grafen, Domherren, Pröpste, Rektoren der Alma mater Rudolphina (Wiener Universität), Magister u.a. waren Seelsorger in Probstdorf. Mit einigen Lücken lässt sich die Pfarrerreihe bis zum ersten namentlich bekannten Pfarrer vor dem Jahr 1202 zurückverfolgen.

Probstdorf

Pfarrkirche „St. Stephan“

Klar und deutlich liegt im Ortsnamen PROBSTDORF das Wort „Propst“ (präpositus = Vorgesetzter) und das Patrozinium der Kirche „St. Stephan“ weist auf die Gründung der Kirche durch Weihenstephan hin.

Die bisher bekannte erste Nennung von Probstdorf findet sich nach Dr. Manfred Schilder in der „*Traditio Wicpotonis*“ (1186-1190), worin eine Frau „*nomine Mathilt uxor Rutperti de Probestorf*“ erwähnt wird.

Weitere Nennungen beginnen erst im 13. Jhdt, die Entstehung des Ortes ist aber schon in der ersten Hälfte des 11. Jhdt. nachweisbar. In alten Schriften ist zu finden: 1202 capellanus de Probestorf – 1209 de Probisdorf – 1215 canonicus et plebanus in Probstorf – 1235 Probestorf – 1240 plebanus de Brobsdorf – 1247/1296/1316 Probstorf – 1590 Proßdorf.

Die erste Kirche war, wie die meisten frühen Sakralbauten des Landes NÖ, ein bescheidener Holzbau. Der erste Steinbau entstand dann vermutlich in der Mitte des 12. Jhdt. Nach dem Erbfolgekrieg gegen Ende des 13. Jhdt. erfolgte ein Wiederaufbau im gotischen Stil mit einer, bei Restaurierungsarbeiten 1995 freigelegten und bis dahin unbekanntem, wunderschönen Chor-Krypta. Bei diesen Arbeiten wurde ebenso ein romanischer Rundkarnier an der Südseite entdeckt. Nach der neuerlichen Verwüstung und Zerstörung 1683 erfolgte ein Wiederaufbau und die Erweiterung der Kirche durch den Anbau zweier barocker Seitenkapellen. Auf die Sakristei wurde ein Stockwerk aufgesetzt und darin das Oratorium für die Reichsfreiherrn von Thavonat (Schloss Sachsengang) untergebracht. Der Baukomplex wurde mit einem einheitlichen Steildach versehen, auf dem ein Dachreiter als Türmchen thronte. Dieser war 1778 bereits so baufällig, dass er abgetragen und 1800/01 durch Bau des Kirchturmes (37m) am Ende der Pfarrkirche ersetzt werden musste. Das romanische Langhaus, mit dreijochigem Tonnengewölbe und barocken Stichkappen erhält sein Licht durch romanische Rundbogenfenster. Die Orgelempore ruht auf zwei toskanischen Säulen und birgt die Orgel, deren Gehäuse aus dem 18. Jhdt. stammt. Die zweimanualige Orgel, mit 13 Registern, stammt aus 1965 und wurde 2019 generalsaniert. Der Hochaltar aus marmoriertem Holz stammt ebenso aus dem 18. Jhdt. Der Sockel des

gotischen Taufsteines war Vorbild für den 1971 angefertigten Volksaltar und Ambo. Das Herzstück der Muttergotteskapelle ist die Pietá aus der 1. Hälfte des 18. Jhdt. die möglicherweise von Georg Raphael Donner stammt.



Oberhausen

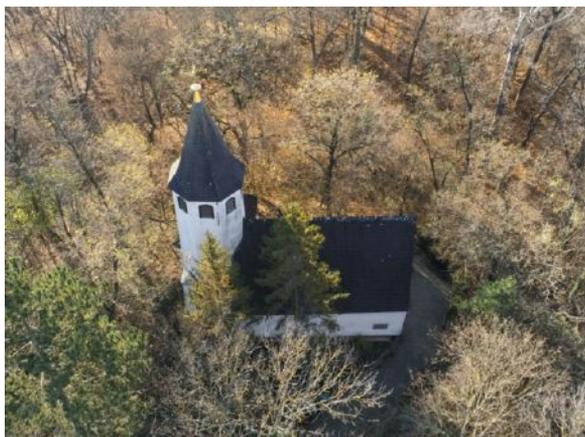
Filialkirche zum „Hl. Johannes der Täufer“

Oberhausen weist zwei Hausbergfestungen auf: das Schloss Sachseingang und den weitaus kleineren „Kirchberg“. Dieser mittelalterliche „Kirchberg“ ist von einem Ringwall umschlossen (dieser war bis in die erste Hälfte des 19. Jhdt. mit Wasser gefüllt) und sein Plateau hat die Größe von 15x21m und ist etwas über 7m hoch. Darauf wurde in der Zeit zwischen 1650 und 1653 die Kirche errichtet.

Die Kirche ist ein schlichter barocker Bau mit geglätteter Fassade. Das niedrige Langhaus weist kleine Rundbogenfenster auf. Über dem Chor befindet sich der achteckige Ostturm mit kleinen Schallfenstern und Pyramidendach.

Das einschiffige Langhaus ist tonnengewölbt. Der Chor mit Kreuzgratgewölbe ist etwas schmaler. Südlich schließt die kreuzgratgewölbte Sakristei an den Chor an. Die barocke Einrichtung ist einheitlich und stammt vom Ende des 17. Jahrhunderts. Auf dem Altarbild des Hochaltares ist der heilige Johannes der Täufer abgebildet. Auf dem linken Seitenaltar befindet sich ein Maria-Hilf-Bild, das des rechten Seitenaltares zeigt den heiligen Johannes Nepomuk. Die Bilder stammen von Anfang bzw. der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Die Orgel stammt aus dem Jahr 1913 von Orgelbauer Johann M. Kauffmann (eine seit 1877 in Wien-Fünfhaus tätige Orgelbauerdynastie) und wurde von Josef Mühl gespendet.



Schönau an der Donau

Filialkirche zum „Hl. Nikolaus“

Der Ortsname wird erstmals urkundlich 1225 als SCHOENNA genannt, 1296 findet sich die Bezeichnung SCHOENNACH („an der schönen Ache“ – Donau). In Schönau führte ein Ortsteil den Namen Urfahr (=Stelle am Ufer, an der man an- oder überfährt). In den Freisinger Urbanen von 1160, 1296 und 1316 scheint als Einnahmsquelle das „Passagium“ (Fährgeld) von Urfahr auf. Diese Überfuhr war nicht nur im späten Mittelalter für den Ort Schönau sehr bedeutsam. Auch die Römer benützen für ihre militärischen Zwecke und für den Fernhandel neben den für sie wichtigen Donauübergang Stopfenreuth/Deutsch-Altenburg (Carnuntum) die Überfuhr Schönau/Fischamend (Aequinoctio). Mit dem Bau der Donaubrücke bei Wien 1439 verloren beide Überfuhren nach und nach an Bedeutung.

Im Zeitraum von 1012 – 1899 gab es 152 Hochwässer, wovon 48 katastrophale Folgen hatten. So wurde 1730 und 1740 die Hälfte der Ortschaft (Seehöhe 147 m) von den Wellen der Donau hinweggerissen (Verlegung der Ortschaft), und auch 1880 gab es beträchtliche Schäden. Selbst der gefrorene Fluss prägte das Leben der Schönauer und so konnte man am 8. Februar 1929 und im Winter 1947 zu Fuß über die zugefrorene Donau von Schönau nach Fischamend gelangen.

Im Visitationsverzeichnis von 1540/41 findet sich der erste Hinweis auf eine „Khirche in zimblichen guten Pau“, d.h. in gutem Bauzustand, die „ein Filial gen Prostorff“ (Probstdorf). Diese Kirche wurde 1627 durch ein Hochwasser zerstört. 1730 und 1740 erzwangen neuerliche Hochwässer die Verlegung des Ortskerns. Wahrscheinlich wurde in diesem Zusammenhang die jetzige Kirche erbaut. Sie wurde am 26. Juni 1768 vom damaligen Probstdorfer Pfarrer Dr. Franz Josef Graf von Gondola, der auch die Bischofswürde besaß, selbst geweiht.

Die schlichte, barocke Dorfkirche mit nordseitigem Turm weist eine kleine Vorhalle auf, die nachträglich angebaut wurde. In deren Volutengiebel befindet sich eine Holzplastik des hl. Hubertus. In die Nordwand der Kirche ist ein Mühlstein eingemauert, der an die zahlreichen Schiffsmühlen, die in Schönau betrieben wurden, erinnert.

Im Inneren befindet sich ein tonnengewölbtes Langhaus, dessen Fenster seit 1968 aus Teilen der ehemaligen Probstdorfer Kirchenfenster (Glasmalereien) bestehen. Das Altarbild zeigt den Kirchenpatron St. Nikolaus in Verbindung mit einer Mariendarstellung. Das Prunkstück der Kirche ist eine spätgotische Lindenholzfigur

des hl. Nikolaus aus dem Jahr 1490. Gegenüber befindet sich eine Madonnenstatue. Die Orgel wurde 1913 von der Firma Johann Kaufmann aus Wien erbaut. Mitte März 2020 begannen Renovierungsarbeiten an der durch ihre Erbauung auf Schwemmland und den damit verbundenen Setzungen stark in Mitleidenschaft gezogenen Kirche. Der Dachstuhl, die Dachdeckung und die Fassade wurden erneuert und heute erstrahlt sie wieder in neuem Glanz.



Wittau

Filialkirche zum „Hl. Nikolaus“

Der Ortsname wird 1160 erstmals als WITOWE genannt (althochdeutsch Witu=Holz, bedeutet also Holzau) und weist auf den Charakter des einstigen Überschwemmungsgebietes der Donau hin. 1258 scheint Wittau im „Rationarium Austriacum“ (Zehentverzeichnis) als WITAWÉ auf. 1543/44 wird im Visitationsbericht von einem „Kirchl in Widau“ gesprochen und 1721 in einem Verzeichnis militärischer Stützpunkte von „Weidau“.

Der schlichte, spätbarock-klassizistische Bau ist in der Ortsmitte fugenlos in die südliche Häuserzeile eingebunden. Nach der letzten Außenrenovierung im Jahr 1981 zeigt sich das Langhaus mit strenger Lisenengliederung zwischen den Rundbogenfenstern. Der schmalere Turm, der dem Langhaus im Osten vorgestellt ist, beinhaltet in seinem Erdgeschoß den kreuzgratgewölbten Altarraum. Der steile Spitzhelm des Turmes wurde 1992 neu mit Kupferplatten eingedeckt und mit einem vergoldeten Turmkreuz gekrönt.

Der seit der letzten Umgestaltung (1978) große und helle Innenraum besteht aus dem dreijochigen Langhaus mit Platzlgewölben zwischen Gurten auf flachen Wandpfeilern und dem stark eingezogenen Altarraum. Aus der Bauzeit der Kirche dürfte das marmorierte, hölzerne Retabel (=Aufsatz des ehemaligen Altares) mit einem Bild des hl. Nikolaus stammen. Der derzeitige Volksaltar ist ein einfacher Holztisch. In halber Höhe des Rundbogens, der den Übergang vom Langhaus zum Altarraum bildet, stehen zwei barocke Holzfiguren – der Hl. Petrus und Paulus. Rechts vom Rundbogen befindet sich eine hölzerne „Maria Königin“ Statue und links eine des hl. Florian. Die Orgel ist ein einmanualiges Werk mit mechanischer Traktur und wurde im Jahr 1904 von der Firma J. Ullmann erbaut.



Festprogramm

Aufgrund der Pandemie kann es sein, dass Veranstaltungen abgesagt werden müssen. Bitte informieren Sie sich daher laufend über die Pfarrhomepage unter www.pfarre-probstdorf.at, oder entnehmen Sie Informationen den Aushängen an den Veranstaltungsorten.

Auftakt

31.12.2020

16 Uhr

- **Jahresrückblick und Segen**

Fackelzug von der Pfarrkirche St. Stephan zu Probstdorf zum Sportplatzgelände. Jahresrückblick und Segen für das neue Jahr mit anschließender Vorstellung des Millenniumbrotes.

31.12. 2020

24 Uhr

- **Millennium einläuten**

Einläuten des Millenniums durch die Glocken der Pfarrkirche und der Filialkirchen. Sie sind herzlich eingeladen, das Pfarrjahrtausend mit uns einzuläuten. Nehmen Sie eine Glocke und läuten sie zeitgleich mit den Kirchenglocken vor Ihrem Haus.

Jänner

06.01.2021

9 Uhr

- **Sternsingermesse**

Wir feiern gemeinsam mit den Sternsängern einen besonderen Gottesdienst, der ganz im Zeichen der Nächstenliebe steht. Pfarrkirche zu Probstdorf.

09.01.2021 14:30 Uhr

- **Führung durch die Wittauer Kirche**

Host Weissenbacher führt Sie durch die Wittauer Kirche und erzählt Ihnen einiges Interessantes. Anmeldung nicht erforderlich. Bei Bedarf sind weitere Termine möglich!

23.01.2021 14:30 Uhr

- **Führung durch die Schönauer Kirche**

Josef Neubauer führt Sie durch die Schönauer Kirche und erzählt Ihnen einiges Interessantes. Anmeldung nicht erforderlich. Bei Bedarf sind weitere Termine möglich!

Februar

06.02.2021 14:30

- **Führung durch die Oberhauser Kirche**

Franz Hampapa führt Sie durch die Oberhauser Kirche und erzählt Ihnen einiges Interessantes. Anmeldung nicht erforderlich. Bei Bedarf sind weitere Termine möglich!

14.02.2021 09:00

- **Segen für die Liebe**

Ein Gottesdienst speziell für Paare und ein Hauch von Romantik in der Probstdorfer Pfarrkirche zu St. Stephan.

20.02.2021

14:30

- **Führung durch die Probstdorfer Kirche**

Herbert Pesl führt Sie durch die Probstdorfer Kirche und erzählt Ihnen einiges Interessantes. Anmeldung nicht erforderlich Bei Bedarf sind weitere Termine möglich!

28.02.2021

09:00

- **Wassermesse der Erstkommunikationskinder**

Die Erstkommunikationskinder stellen sich bei der Pfarrgemeinschaft vor und erneuern gemeinsam mit der Gemeinde ihr Taufgelübde. Der Gottesdienst findet in der Pfarrkirche zu St. Stephan statt.

März

20.03.2021

14:00

- **Die Donau prägt die Landschaft**

Ein Spaziergang, der ihnen den „Lebensraum Donau“ näherbringen soll. Herbert Pesl und Patrik Michna laden Sie zu einem Rundgang am Donauschutzdamm ein. Für fachkundige Informationen zu Hochwasserschutz, Dammbau, Nationalpark u.a. wird sie ein Experte unterstützen. Treffpunkt ist beim „Radlertreff“ in Schönau an der Donau.

28.03.2021

18:00

- **Orgelkonzert in der Pfarrkirche zu St. Stephan**

Unsere Organisten Sissi Mayer und Herbert Pesl spielen auf der renovierten Orgel der Pfarrkirche. Wer weiß, vielleicht kann man auch von unserem Orgelnachwuchs bereits etwas hören.

April

11.04.2021

15:00

- **Hofjause mit Kochbuchpräsentation**

Anni Fuchs und die Familie Hofer öffnen die Tore für eine Hofjause am Weißen Stephans-Platz 14, in Probstdorf. Diesen Anlass nutzen wir um unser Millenniumskochbuch zu präsentieren, in dem die Lieblingsrezepte von Mitgliedern unserer Pfarrgemeinde verewigt sind. Illustriert hat das Buch Mag.^a Alexandra Maria Löff. Lassen Sie sich überraschen!

23.04.2021

17:00

- **Fundamente der Nächstenliebe – Vernissage**

Verschiedene Künstler stellen auf 25 Fundamenten der Nächstenliebe ihre Werke zu diesem Thema aus. Wir laden Sie zu einem Sektempfang in den Garten des Pfarrhofes Probstdorf, um mit uns gemeinsam die Präsentation dieses Kunstzyklus, der auf den Streifenfundamente unserer ehemaligen Asylunterkunft aufbaut, mitzuerleben.

27.04.2021

20:00

- **Vollmondspaziergang im Schlosspark**

Ausgangspunkt ist der Hof vor der Burg in Oberhausen, Am Hof 1. Begeben Sie sich mit dem „Nachtwächter“ Hans Leitgeb auf eine stimmungsvolle Reise durch die Zeit.

Mai

01.05.2021

15:00



- **Hofjause der Familie Radl**

Die „Radls“ mit ihrem Genussparadies in Probstdorf, Weißen Stephans-Platz 7, laden zur Hofjause mit Spezialitäten aus ihrem Hofladen.

23.05.2021

09:00

- **Kirchtag in Schönau**

Zu Pfingsten findet wie üblich der Schönauer Kirchtag in der Halle der Familie Mayer statt. Der Festgottesdienst bildet den Auftakt und danach wird bei Speis, Trank und Musik weitergefeiert. Auch für Kinder ist immer etwas dabei.

29.05.2021

15:00



- **Hofjause in Matzneusiedl**

Dem „Fertigrasenerlebnis“ hinter die Kulissen schauen! Gewinnen Sie Einblicke in die Fertigrasen-Produktion bei Zehetbauer Fertigrasen in Matzneusiedl. Kommen Sie in den Schaugarten und fühlen Sie, welcher Rasentyp Sie sind! Zur Stärkung sind Produkte aus Wilfrieds Genussmanufaktur wie Wildspezialitäten, Wein und Spirituosen oder geräucherter Fisch von „blün“ aus Essling vorbereitet.

30.05.2021

14:00

- **Burgführung mit Parkspaziergang**

Flanieren Sie durch den Park der Burg Sachsengang, am Hof 1, in Oberhausen und lernen Sie die Burg von ihrer schönsten Seite kennen. Treffpunkt ist im Burghof.

Juni

18.06.2021

17:00

- **Vier-Kirchen-Wanderung**

Wir beginnen vor der Pfarrkirche in Probstdorf mit der Wanderung zu allen vier Kirchen unserer Pfarre. In jeder Ortschaft wird Sie ein Highlight erwarten. Auch die Burg Sachsengang spielt eine Rolle auf der Reise. Für Verpflegung ist gesorgt!

19.06.2021

18:00

- **Johannesfeuer mit Hügeljause**

Vor der Filialkirche in Oberhausen findet um 18 Uhr der Gottesdienst zu Ehren Johannes des Täufers statt. Danach laden die Pfarrgemeinderäte von Oberhausen zu einer Hügeljause ein.

25.06.2021

15:00

- **Boden als Lebensgrundlage**

Der Ökologe Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Martin Gerzabek, em. Rektor der Universität für Bodenkultur und Dipl.-Ing. Dr. Anton Gludovatz laden zu einem Vortrag und Podiumsdiskussion zu dem Thema. Zusätzlich können eine Biodiversitätsfläche und ein Bodenprofil betrachtet werden. Treffpunkt ist um 15 Uhr im Pfarrhof Probstdorf.

Juli

04.07.2021

15:00

- **Hofjause der Familie Tödling**

Praxis Dr. Tödling

Weinverkostung mit Musik ortsansässiger Musiker im Stadl der Familie Tödling, in der Propst Wittola-Straße 39, in Probstdorf. Sie sind herzlich eingeladen einen beschwingten Nachmittag mit uns zu verbringen.

11.07.2021

19:30

- **Summa cum laude**

Roswitha Slavik organisiert zum wiederholten Male ein Konzert eines ausländischen Jugendchores, der in seinem Land eine Auszeichnung erworben hat und daher an einem internationalen Wettbewerb teilnehmen darf. Lassen wir uns überraschen, wer es dieses Jahr sein wird.

15.07.- 18.07.2021

- **Künstlersymposium in der Burg**

David Hebenstreit, Künstlername „Sir Tralala“, mittlerweile seit geraumer Zeit in der Gemeinde ansässig, ist ein vielseitiger Musiker und Produzent mit Kontakten zur heimischen und internationalen Musikszene. Er wird sich am Gelände der Burg Sachsendorf gemeinsam mit Musikern und bildenden Künstlern einem Projekt widmen, das sich über mehrere Tage erstreckt. Tagsüber wird gearbeitet, und an den Abenden finden ab 20:30 Konzerte statt.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage des Künstlers, unter www.hebenstreit-david.net.

18.07.2021

15:00



- **Burghofjause mit „buntgmüse“**

Sabine und Markus Alena-Niemann laden in die Burg Sachsengang, Am Hof 1, in Oberhausen ein. Genießen Sie Süßes und Pikantes aus der Vielfaltsgärtnerei im malerischen Burghof.

18.07.2021

20:30

- **Künstlersymposium in der Burg - das Konzert**

Ab 20:30 können Sie die Früchte des Künstlersymposiums genießen. Wir wünschen Ihnen einen lauen Sommerabend in traumhaftem Ambiente.

August

08.08.2021

15:00

- **Hofjause bei Familie Mittermayer**

Die Familie Mittermayer lädt zu einer Hofjause nach Wittau, Am Brunnen 3. Im Zuge dieser Hofjause wird Pfarrer Mag. Helmut Schüller aus seinem Buch „Notizen eines Landpfarrers“ lesen.

15.08.2021

15:00

- **Pfarrgartenfest**

Wir laden Sie herzlich ein, unseren traditionellen Mariengottesdienst im Garten des Pfarrhofes Probstdorf mit uns zu feiern.

Das Besondere dieses Nachmittags ist der gegenseitige Austausch und gemütliche Ausklang im Anschluss an den Gottesdienst. Speisen und Getränke werden von den Besuchern mitgebracht und gemeinsam verzehrt.

29.08.2021

15:00



- **Burghofjause mit „buntgmüse“**

Sabine und Markus Alena-Niemann laden erneut in die Burg Sachsengang, Am Hof 1, in Oberhausen ein. Genießen Sie Süßes und Pikantes aus der Vielfaltsgärtnerei mit musikalischer Begleitung im malerischen Ambiente des Burghofs.

September

05.09.2021

15:00

- **Bründlkirchtag Wittau**

Zum Wittauer Bründlkirchtag trifft man sich bei der Bründlkapelle an der B3, um dort gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern. Im Anschluss zieht die Gesellschaft zum Sportplatz in der Ortsmitte und verbringt dort noch einen gemütlichen Nachmittag bei Speis und Trank.

12.09.2021

10:00

- **Festgottesdienst zum Millennium**

Als Auftakt für die Festwoche findet um 10 Uhr der Festgottesdienst im Pfarrgarten Probstdorf statt. Im Anschluss daran wird die Festwoche feierlich eröffnet. Um 12 Uhr mittags wird das Läuten der Probstdorfer Kirchenglocken auf Radio Niederösterreich übertragen. An musikalischer Untermalung, Speisen und Getränken soll es nicht fehlen.

12.09.- 19.09.2021

- **Festwoche zum Millennium**

In der Festwoche erwartet Sie ein vielseitiges Programm.

Von Lesungen, Prämierungen, Workshops, einem philosophischen Nachmittag mit Helmut Schüller bis hin zu einem Haydn Konzert ist alles dabei. Entnehmen sie das genaue Programm bitte der Pfarrhomepage, unter www.pfarre-probstdorf.at. Dort können Sie auch einen Link zu unserer neu entwickelten Pfarr-App finden, die Sie sich bequem aufs Smartphone herunterladen können und die Sie über Aktuelles aus der Pfarre informiert.

Ein Highlight dieser Woche wird auch die Präsentation der Ausstellung „Auf dem Weg zum Millennium“ sein. Hilde und Franz Hampapa, Horst Weissenbacher, Josef Neubauer und Herbert Pesl haben die letzten zehn Jahre lang für Sie daran gearbeitet.

Bis zum Ende der Festwoche müssen auch alle Findel-Beiträge bei Georg Niemann eingelangt sein, denn das Projekt gelangt bald zu seinem Höhepunkt.

19.09.2021

10:00

- **Ökumenische Festmesse**

Den Abschluss der Festwoche bildet ein ökumenischer Gottesdienst, den Menschen des Glaubens verschiedener Konfessionen miteinander feiern, um zur Zusammenarbeit im Sinne Jesu Christi aufzurufen. Der Festgottesdienst findet in der Pfarrkirche zu St. Stephan statt.

Oktober

03.10.2021

09:00

- **Erntedankfest**

Wir treffen uns um 09:00 bei der Familienkapelle außerhalb von Probstdorf um gemeinsam das Erntedankfest zu feiern. Während des Gottesdienstes ziehen wir gemeinsam mit der Erntekrone zur Pfarrkirche. Dort findet die Eucharistiefeier statt. Den Ausklang bildet eine Agape vor der Kirche, bei der traditionellerweise Sturm und Apfelsaft, Brot, Aufstriche und Gemüse aufgewartet werden. Bringen Sie gerne ihre Speisen um sie zu segnen.

09.10. 2021

15:00

- **Hofjause bei Familie Mayer**

Die Familie Mayer und ihre Freunde laden Sie herzlich zu einer Hofjause in Schönau, Wiesenweg 6. In der Zeit um das Erntedankfest ist die Stimmung an der Donau besonders schön.

16.10. 2021

18:00

- **Geisterführung in der Burg**

Georg Niemann, der Keramikkünstler, lädt zu einer gruseligen Geisterführung für Jung und Alt in die Burg Sachsengang, Am Hof 1. Treffpunkt ist um 18 Uhr vor dem Burgtor.



23., 24., 26., 31.10. 2021 10:00-18:00

- **Ausstellung - Fotografien und Kunstschätze**

In der alten Volksschule in Probstdorf, Weißen Stephans-Platz 2, findet alljährlich die Fotoausstellung des Fotoclubs, mit Impressionen aus Probstdorf und seiner Umgebung statt. In diesem Jahr steht die Ausstellung ganz im Zeichen des Millenniums. Als Highlight werden diesmal auch Kunstschätze der Pfarre präsentiert.

26.10. 2021 18:00

- **Lesung aus der Pfarrchronik**

Dieses Mal wird in der Kirche kein Gottesdienst gefeiert, sondern aus der Pfarrchronik von Pfarrer Dr. Josef Maria Klima, dem Vorgänger von Helmut Schüller, gelesen. Wir können Ihnen garantieren, Monika Neichl beschert Ihnen einen interessanten und amüsanten Abend.

November

01.11. 2021 10:00-18:00

- **Ausstellung - Fotografien und Kunstschätze**

Letzter Öffnungstag der Ausstellung in der alten Volksschule in Probstdorf, Weißen Stephans-Platz 2. Die Fotoausstellung des Fotoclubs, mit Impressionen aus Probstdorf und seiner Umgebung steht in diesem Jahr ganz im Zeichen des Millenniums. Als Highlight werden Kunstschätze der Pfarre präsentiert.

06.11. 2021 18:00

- **Hubertusmesse**

Gottesdienst zum Gedenken an den heiligen Hubertus, Schutzpatron der Jagd. Das Besondere am Hubertusgottesdienst ist die musikalische Untermalung durch die Jagdhornbläser.

07.11. 2021

13:00

- **Millenniums Jagd**

Im Zuge der Millenniumsjagd laden die Jäger Interessierte zu einem Schüsseltrieb in der unteren Au ein. Treffpunkt ist die Stelle am Ende der Kirschenallee in Probstdorf, die das Flussbett des Fadenbaches kreuzt. Von dort gibt es einen kurzen Fußmarsch zur Jagdhütte, wo in traditioneller Art und Weise ein warmes Getränk und eine warme Suppe gereicht wird. Während dieser Labung kann mit den Jägern gefachsimpelt werden.

13.11. 2021

15:00

- **Hofjause der Familie Zehetbauer**

Die Familie Zehetbauer lädt Sie zu einer stimmungsvollen Hofjause in die Propst Wittola-Straße 33, in Probstdorf. Genießen sie die letzte Hofjause in diesem Jahr bei Punsch und Tee.

14.11. 2021

09:00

- **Historischer Gottesdienst**

Hannes Pesl lädt Sie zu diesem historischen Gottesdienst ein. Wer ihn kennt weiß, dass man sich auf die Gestaltung freuen darf.

Nach diesem besonderen Gottesdienst werden die Findel für die Nachwelt eingegraben. Wohnen Sie diesem historischen Ereignis bei, das das Millenniumsjahr ausklingen lassen wird.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Hauptsponsoren!



Hans Scheidl

www.hsbau-gmbh.at



Malermeister Pribek GmbH

Sonnenweg 59, 2301 Probstdorf,
Groß-Enzersdorf

Büro: +43 2215 430 22-0

Mobil: +43 664 452 52 44

Fax: +43 2215 430 22-20

E-Mail: office@malermeister-pribek.at

Web: www.malermeister-pribek.at

 Malerarbeiten

 Anstriche

 dekorative Lösungen

 Sanierungen

 Bodenbeläge

**„Ihre Zufriedenheit
ist unsere Zukunft!“**

Elektro

G. Hlawatschek

E-Installationen u. Service

A-1220 Wien, Esslinger Hauptstraße 70

Tel: 01/774 96 09

office@hlawatschek.at

www.hlawatschek.at



Hlawatschek - Ihr Elektroinstallateur

Im Jahr 1971 entschloss Adolf Hlawatschek sich selbständig zu machen und gründete ein Elektroinstallationsunternehmen in 1220 Wien. Ein kleines Handelsunternehmen im selben Haus, wo er mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen wohnte. 1996 wurde das neue Büro in der Esslinger Hauptstraße 70 eröffnet. Hier befindet sich bis heute der Standort der Firma. Im Jahr 2000 übernahm der Sohn Gerhard Hlawatschek die Firma und führt das Unternehmen bis heute.

Mag. pharm. Michaela Buchmann
und ihr Team freuen sich auf
Ihren Besuch!



Wir sind
Montag – Freitag **8:00–18:00 Uhr**
Samstag **9:00–13:00 Uhr** für Sie da!




salvia
apotheke

Wiener Straße 12 Top 14
2301 Groß-Enzersdorf
T: +43 2249 28 301
info@salvia-apotheke.at

Unser Zustellservice für
Notfälle-Medikamente
noch am selben Tag von uns
direkt ans Krankenbett.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Unterstützern!

Marchfelder Bank

 HYUNDAI  ISUZU  STEYR  CASE IH

auto iser
seit 1898

2301 Groß-Enzersdorf, Wittau, Hauptstraße 83
Tel: 02215/2224 • email: office@autoiser.at • www.autoiser.at

Regionale Küche

Saisonale
Spezialitäten

Mittagsmenü

Feiern & Heiraten

Kegeln

 GASTHAUS
BREINREICH



Bleiben Sie informiert

Mittagsmenü, Spezialitätenwochen oder Veranstaltungen - wir halten Sie auf dem Laufenden und informieren Sie auf unserer Website und auf Facebook. Sie können sich auch für unseren Newsletter anmelden - einfach QR-code scannen.



**Sichern Sie
Ihren Tisch jetzt!**

Gasthaus Breinreich e.U. • 02215 / 2263
herbert@breinreich.at • www.breinreich.at
2301 Wittau • Hauptstraße 42  gasthaus.breinreich



VERSICHERUNGSMAKLER
Bettina Dittel

vmbd

Bettina Dittel

Kaiser Franz Josef-Straße 2/Büro 1

A-2301 Groß-Enzersdorf

Tel. 02249 28000

Mail: office@vmbd.at

IHR VERSICHERUNGSMAKLER
DIE BESTE VERSICHERUNG



Gerne beraten wir Sie in allen Versicherungsangelegenheiten!

 **Wertheim**

[Tresore seit 1852]

Ihr verlässlicher Partner in Sachen Sicherheit

- < umfassendes Tresorangebot
- < attraktive Preise
- < fachgerechte Beratung
- < optimale Sicherheit
- < geprüfte Qualität
- < absolute Termintreue

Die umfangreiche Angebotspalette bietet für jeden Bedarf den richtigen Tresor. Wir beraten Sie gerne!

Wertheim Vertriebs GmbH
Danfoss-Straße 6, 2353 Guntramsdorf
Tel. +43 (0)2236 320 350 - 0
e-mail: office@wertheim.at

www.wertheim.at





... verwandeln Sie Ihren Garten in ein
Fertigrasenerlebnis ...

2301 Probstdorf Matzneusiedl 1 02215/2254 info@zehetbauer.at



EVN

Energie. Wasser. Leben.



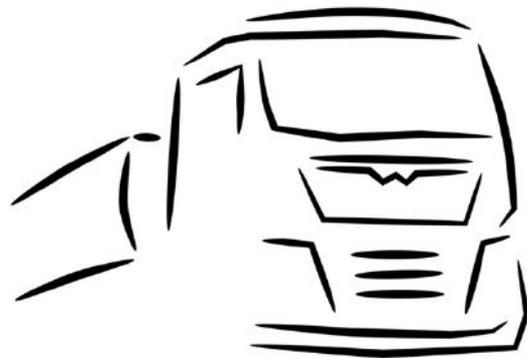
BERATUNG FÜR

di und mi.

Service und Beratung,
wo Sie sind.

EVN
Service Center
Deutsch Wagram
Blockfließers-
straße 40

bestattung
redlich



Johann Wambach
Transportunternehmen

2304 Orth/Donau - Neusiedlzeile 13
Tel. 02212/2237 Fax: 02212/2237-22
e-Mail: office@wambach.co.at





www.leberbauer.cc

INSTALLATEUR

LEOPOLD LEBERBAUER seit 1960

A-2301 OBERHAUSEN, Oberhausnerstraße 8 | Tel. 02249 30 006 | Mobil. 0650 2332 018 | Fax. 02249 20 120 | E-Mail. leopold@leberbauer.cc

Abgasmessung - Bäder - Bewässerung - Energieberatung - Komfortlüftung - Photovoltaik - Pumpen - Schlagbrunnen - Staubsaugeranlagen - Wartungsarbeiten - Trink- u. Heizungswasseraufbereitung

LEBERBAUER
Installateur



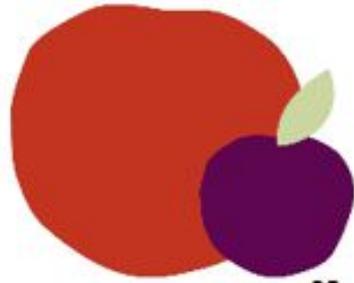
Für Heizung und Bad
alles aus einer Hand
verputzt und verfließt

2301 OBERHAUSEN
Oberhausnerstraße 8
Tel. 02249 / 30 006
www.leberbauer.cc

seit 1960

KUNSTFABRIK
[stadlau]





BUNTGEMÜSE
*Die Vielfaltsgärtnerei in
Oberhausen*

**Ihr Partner in der
Region.**

**Raiffeisenkasse
Orth a.d. Donau**



Wögler

Feldgemüsebau - Landwirtschaft

KAFFER

2301 Wittau

Tel.: 02215/2354 - Fax.: 02215/2970

Landesproduktenhandel - Transporte



Reinhard Dose
Rechtsanwalt

Eßlinger Hauptstr. 35
1220 Wien
Austria

Tel: +43 1 77 41 582
Mail: office@dose-law.at
Web: www.dose-law.at

Praxis Dr. Tödling



Ing. Mag. Leo Kammerdiener
Bilanzbuchhaltung & Unternehmensberatung
www.kammerdiener.at

vierpunkt
Werbung | Grafik | Produktion

isolabella
Schmeck' die Sonne im Eis



Greier
DIE WEINVIERTLER
BÄCKEREI. SEIT 1902.



Quellenverzeichnis:

Kirche Probstdorf: Bwag - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0

Historischer Beitrag: Schilder, 950 J Pfarrkirche St. Stephan in Probstdorf

Die Kichen von Probstdorf, Christliche Kunststätten Ö., Nr. 278